



KREISJUGENDRING  
TIRSCHENREUTH

DIE ENTSTEHUNG  
UND DIE ARBEIT  
DES

**KJR**

G r u ß w o r t  
    .     d e s  
L a n d r a t s



Liebe junge Freunde!  
Liebe Freunde der Jugend!

30 Jahre Kreisjugendring Tirschenreuth. Für mich als Landrat ein Anlaß, allen in der Jugendarbeit Tätigen zu danken. Ein besonderer Dank gilt den Männern der ersten Stunde, die sich nach dem Zusammenbruch und der Genehmigung durch die Besatzungsmacht im Jahre 1947 für unsere Jugend zur Verfügung stellten.

Wenn der Kreisjugendring Tirschenreuth mit seinem bedarfsorientierten Bildungs- und Freizeitaktivitäten in der Oberpfalz an führender Stelle liegt, so ist dies ein Verdienst der Verantwortlichen des Kreisjugendrings, aller Mitarbeiter in den einzelnen Jugendverbänden und Jugendgruppen und nicht zuletzt der Jugend selbst, die dieses Programm mitgestaltet, getragen und verwirklicht hat. Ihnen allen gilt mein persönlicher Dank.

Der Kreisjugendring Tirschenreuth kann mit Stolz auf die vergangenen 30 Jahre zurückblicken. Dieser nicht unberechtigte Stolz sollte für den KJR jedoch Verpflichtung sein, sich auch weiterhin in selbstloser Weise für unsere Jugend zu verwenden. Die Jugendarbeit erhält dann ihren schönsten Sinn und beste Rechtfertigung, wenn sie dazu beitragen kann, daß die uns anvertraute Jugend das unschätzbare Glück der Freiheit erfährt und die Möglichkeit hat, selbstkritisch ihr Leben in eigener Verantwortung zu gestalten.

Franz Weigl  
Landrat des Landkreises  
Tirschenreuth

Die Entstehung und die Arbeit des KJR

Mißbraucht, verraten, enttäuscht, verjagt, das war die Jugend nach der Katastrophe von 1945. Nie mehr einer Organisation beitreten, nie mehr sich die Finger verbrennen, nie mehr nach Vorne streben, so dachten viele Jugendliche. War Ihnen das nach dem Erlebten zu verdenken?

Kriegszeit, Nachkriegszeit, Hungerzeit, Schwarzmarktzeit hatte der Jugend das Vertrauen zur bestehenden Ordnung genommen, und ließ sie ängstlich in die Zukunft schauen. Was wird werden? Was werden die Sieger aus uns machen? Haben wir wieder eine Chance?

Angeschlagen war Glaube und Vertrauen, Brauchtum und Sitte. Land und Leute, Einheimische und Vertriebene litten darunter. Recht düster schaute die Zukunft herein, besonders für die Jugend.

Ein Fiasko, eine Katastrophe fürwahr!

Aus dieser Situation heraus mußte der **A u f b r u c h** der jungen, enttäuschten Generation erfolgen. Er mußte von unten, aus dem Volk, aus der Jugend erfolgen. Alles was gut werden soll muß wachsen und kann nicht von oben befohlen werden. Es gelang wieder, viele, die sich geschworen hatten, nie mehr mitzumachen, zu gewinnen. Das erste Ziel war, die Jugend mit der neuen Ordnung, mit der Demokratie vertraut zu machen. Hineinwachsen sollte die Jugend in die Demokratie, Verantwortung übernehmen, die Ordnung mitzugestalten und das Leben in dieser neuen Ordnung zu entfalten.

Mitlitärregierung, Staat, Kirchen, Parteien und verschiedene Organisationen halfen dabei mit. Es war ein schwerer **A u f b r u c h**, aber es gelang der **E i n b r u c h** in die Reihen der enttäuschten Jugend. Sie spürte auf einmal, daß man sie ernst nimmt, daß sie Verantwortung hat für Wohl und Wehe des Volkes. So entstanden die verschiedensten Jugendorganisationen, beseelt von dem Willen, eine neue Welt, eine bessere Ordnung mitzuschaffen, dafür zu sorgen, daß

Freiheit, Recht und Glaube nicht mehr unterdrückt werden. Heute trägt diese unmittelbare Nachkriegsgeneration Verantwortung im Staat, Wirtschaft und Politik. Und so begann es:

Im Jahre 1946 wurde im Auftrag der Militärregierung und in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus der Bayerische Landesjugendausschuß gegründet. Er hatte die Aufgabe, die Jugendarbeit außerhalb der Schule zu fördern, ihre Träger (Jugendleiter und Führer) zu beraten und ihre Entwicklung im Rahmen der bestehenden Bestimmungen zu gewährleisten.

Um die dem Bayer. Landesjugendausschuß gestellten Aufgaben in ganz Bayern zur Durchführung zu bringen, sollten auf Weisung der Militärregierung und des Kultusministeriums in allen Stadt- und Landkreisen Kreisjugendausschüsse gebildet werden. Der Kreisjugendausschuß sollte aus älteren männlichen und weiblichen Mitgliedern bestehen und sich um verschiedene Interessengebiete wie Erziehung, Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen, religiöse Organisationen, Studenten-, Sport- und sämtliche andere Jugendgruppen kümmern. Ihm gehörten an ein Vertreter des Jugendamtes, Arbeitsamtes und der Lehrerschaft sowie mindestens ein Vertreter der genehmigten (lizenzierten) Jugendgruppen einschließlich der Gewerkschafts-, Sport- und konfessionellen Jugend; dazu noch Persönlichkeiten, die in besonderer Weise mit der Jugendarbeit in Verbindung standen.

Der Kreisjugendausschuß war gleichsam als Dachorganisation für alle im Landkreis vorhandenen Jugendgruppen und -verbänden gedacht. Er hatte in dieser Eigenschaft fest umrissene Rechte und Pflichten. Seine vordringlichen Aufgaben waren: Bearbeitung von Anträgen auf Zulassung von Jugendgruppen; Durchführung der Richtlinien der Militärregierung, des Kultusministeriums und des Bayer. Landesjugendausschusses; Zusammenarbeit der Jugendgruppen, insbesondere Anregung und Durchführung gemeinsamer Aufgaben; regelmäßige Berichterstattung nach Weisung der Militärregierung; Verwaltung und Verteilung der bereitgestellten Sport- und Ausrüstungsgegenstände; Zusammenarbeit mit den öffentlichen Stellen und des Sicherheitsoffiziers der Besatzungsarmee.

In den früheren Landkreisen Tirschenreuth und Kemnath fand die Gründung der Kreisjugendausschüsse im Herbst 1946 und im Frühjahr 1947 statt. In den bestehenden Kreisjugendausschüssen fehlte leider die Jugend selbst. Der Bayerische Landesjugendausschuß und die Militärregierung empfahlen daher, die Kreisjugendausschüsse zu ergänzen und umzubilden und vor allem der Jugend selbst die Vertretung der Jugendorganisationen zu übertragen.

Im Jahre 1948 wurde die Umbildung in den Kreisjugendringen vollzogen und sämtliche Jugendgruppen dem KJR angeschlossen. Als Ziel hatten sich die Kreisjugendringe gesetzt:

Dachorganisation der bestehenden Jugendverbände auf der Basis freiwilliger Zusammenarbeit und zugleich Betreuungseinrichtung der nicht organisierten Jugend zu sein. Ihre wichtigsten Aufgaben waren: Errichtung von Jugendheimen, Büchereien, Sportplätzen; Abhaltung von kulturellen Veranstaltungen und Jugendtagen. Bildung von Musikkreisen und Diskussionsgruppen, Wanderungen und Zeltlager, Förderung demokratischer Gepflogenheiten und staatsbürgerlicher Verantwortlichkeit; Sorge für die soziale, wirtschaftliche und gesundheitliche Lage der Jugend in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der öffentlichen Verwaltung; Vertretung der Jugend gegenüber den Behörden und der Öffentlichkeit; Verwaltung und Verteilung von zugewiesenen Geldmitteln und Gegenständen der öffentlichen Verwaltung und der Besatzungsmacht.

Nachdem 1948 die ersten Vollversammlungen stattfanden, wurden dort auch von den Delegierten der angeschlossenen Gruppen die Vorstandschaft gewählt.

Es ist eine lange Reihe von aktiven Männern und Frauen, welche in den 30 Jahren in den Vorstandschaften und an den Veranstaltungen aktiv mitwirkten. Ihnen allen gilt heute unser herzlicher Dank.

Im früheren Landkreis Tirschenreuth waren tätig:

Vorsitzende:

Richard Weig  
Bernhard Beer  
Vitus Pschierer

seit der Gebietsreform:

Albert Preisinger

Geschäftsführer:

Bernhard Beer  
Georg Bock  
Ludwig Zapf  
Heinz Hager

Albert Preisinger

Ehrevorsitzender seit 1973

Vitus Pschierer

Im früheren Landkreis Kemnath war tätig:

seit Wiedergründung 1964

Vorsitzender

Günther Moller

Geschäftsführer

Herr Nold (Jugendamt)

Es würde zu weit führen, wollten wir auch die anderen Mitarbeiter der Vorstandschaften aufführen.

Viele der Mitarbeiter der Kreisjugendringe haben sich jahrelang zur Verfügung gestellt und ohne diese Frauen und Männer hätte die Jugendarbeit in den einzelnen Kreisgebieten nicht so kontinuierlich fortgeführt werden können.

Stellvertretend für alle Mitarbeiter dürfen wir besonders die fast 25jährige Tätigkeit des Herrn Franz Brunner als Vorstandschaftsmitglied (viele Jahre als stellvertretender Vorsitzender) hervorheben.

Nach der Gebietsreform wurden die früheren Landkreise Kemnath und Tirschenreuth zu dem neuen Landkreis Tirschenreuth zusammengeschlossen.

30 Jahre sind seit der Gründung des Kreisjugendrings vergangen und viele haben sich in dieser Zeit in den Dienst der Jugend gestellt. Es waren Frauen und Männer, die diese Arbeit ernst nahmen und nicht nur ihre Freizeit und Kraft, sondern auch ihr Wissen und Verständnis eingebracht haben.

Die Jugendarbeit hat sich in den 30 Jahren gewandelt, neue Wege und Methoden wurden erprobt und gesucht. Viel Freude gab es und auch manche Enttäuschung, doch die Arbeit hat sich gelohnt.

Wir danken den Landräten und Jugendamtsleitern der früheren Landkreise für die stets gute Unterstützung. Unser besonderer Dank gilt jedoch Herrn Landrat Franz Weigl, der uns ideell, personell und vor allem finanziell unterstützt und fördert. Nicht zuletzt allen unseren herzlichen Dank, die diesen Kreisjugendring in irgend einer Form in diesen 30 Jahren unterstützt haben.

Albert Preisinger  
1. Vorsitzender und  
Geschäftsführer